

25. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Zur Rolle Osteuropas bei der Mobilisierung (globaler) Getreidemarktpotenziale

Prof. Dr. Thomas Glauben, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Halle / Saale

Osteuropäischen und zentralasiatischen Transformationsländern wird eine erhebliche Bedeutung für die Weltgetreidemärkte und damit für die globale Nahrungsmittelversorgung zugesprochen. Dies gilt speziell für die großen Getreidenationen Russland, Ukraine und Kasachstan im internationalen Maßstab, aber auch für kleinere Länder wie etwa Serbien, die wichtige Getreidelieferanten für angrenzende Regionen sind. Allerdings steckt der Agrarsektor in vielen Transformationsländern noch immer in einem postsozialistischen Dilemma: Er hat mit einem recht persistenten Korsett postsozialistischer Strukturen zu kämpfen und muss gleichzeitig der Dynamik und Verflechtung marktwirtschaftlicher Prozesse gerecht werden. Drum treten Zweifel auf, ob diese Länder tatsächlich in absehbarer Zeit in der Lage sein werden, ihre landwirtschaftlichen Produktions- und Marktpotenziale zu mobilisieren und damit ihre agrarischen Wachstums- und Marktchancen hinreichend nutzen zu können.

In vorliegendem Beitrag werden zwei Fragen beantwortet: Erstens, welche Markt- und Wachstumspotenziale sind gemäß der vergangenen Entwicklung und auf der Basis verschiedener Prognosen zu erwarten? Zweitens, auf welche Hindernisse treffen Getreideproduzenten des Ostens in der nachhaltigen Verfolgung ihrer Wachstums- und Marktchancen in der Getreidewirtschaft?

Es zeigt sich, dass osteuropäische und zentralasiatische Getreidenationen über ausgeprägte Flächen- und Ertragsreserven verfügen. Diese offerieren, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Weltmarktpreisentwicklungen, vorzügliche Markt- und Wachstumspotenziale für die Getreidewirtschaft dieser Länder. Allerdings nutzen die Länder die sich ihnen bietenden Chancen in der Getreidewirtschaft nicht hinreichend, sondern blockieren diese sogar. Erstens behindern populistische Handelspolitiken nachhaltig das Funktionieren der Getreidemärkte und wirken der Mobilisierung von Produktions- und Exportpotenzialen entgegen. Zweitens hemmen persistente Produktivitätslücken infolge von Investitions- und Managementdefiziten betriebliches Wachstum und die effiziente Nutzung unternehmerischer Ressourcen. Drittens bremsen massive Investitions- und Modernisierungsdefizite in der Vermarktungsinfrastruktur (Lagerhaltung, Binnenlandtransport, Hafenskapazitäten) Markttransaktionen und Exportorientierung der östlichen Kornkammer. Unter diesen Umständen ist nicht zu erwarten, dass Russland, die Ukraine und Kasachstan in absehbarer Zeit in der Lage sein werden, ihre Markt- und Wachstumspotenziale zu realisieren. Voraussetzung für deren Realisierung wäre eine Priorisierung marktkonformer und exportfreundlicher Politiken und Institutionen. Investitionen in die räumliche und betriebliche Infrastruktur sowie in agrarwirtschaftliches Humankapital sind dringend notwendig.